



Umwelt- und Kompostberatung
Dr. **Konrad Schleiss**, Weinbergstr. 46,
2540 **Grenchen**,
Tel: 032/ 653 29 20, Fax: 032/ 653 29 22
e-mail: k.schleiss@bluewin.ch
www.kschleiss.ch

Kompostforum Schweiz IGA
Waldhofweg 27b
5034 Suhr

Grenchen, 6. Juli 2006

Gegendarstellung zu den Argumenten der Interessengemeinschaft Anlagen des Kompostforum Schweiz (IGA) zur ERZ-Studie, Teil Ökobilanz

Quelle der Argumente: www.kompost.ch; Stellungnahme IGA-Kompostforum Schweiz

Sehr geehrter Herr Estermann

Das Kompostforum Schweiz mit der IGA hat als Reaktion auf die ERZ-Studie am 25.4.06 eine Stellungnahme auf die Homepage gestellt, worin sich leider einige Fehler eingeschlichen haben. Dürfen wir Sie bitten, die Gegendarstellung ähnlich prominent zu publizieren, mindestens jedoch auf der Homepage neben ihre Argumente zu stellen? Mindestens eine Kurzfassung soll auch in der nächsten Nummer des „Compost-magazin“ abgedruckt werden. Hier wird nur auf die Aussagen, welche die Ökobilanz betreffen, reagiert:

Argumente:

1. „Die Ökobilanzierung erfolgte nicht nach anerkannter Norm ISO 14'040 ohne externe kritische Prüfung mit z.T. unklaren, nicht nachvollziehbaren Annahmen“

Die ISO-Norm 14'040 ist für Ökobilanzen nicht bindend und es wird auch nicht behauptet, dass die Studie die Anforderungen vollumfänglich erfüllt. Heute werden in der Schweiz kaum mehr als 10% von Ökobilanzen nach dieser Norm erstellt. Was die Annahmen betrifft, ist diese Aussage falsch: Die Stadt Zürich hat die Verfahren und Varianten für ihre Analyse vorgegeben und diese wurden durch eine Begleitgruppe von Fachleuten aus verschiedenen Abteilungen der Stadt Zürich verifiziert. Was die darauf folgende Ökobilanz betrifft, wurde auf den anerkannten Bilanzen für das Bundesamt für Energie, das Biogasforum etc. aufgebaut. In einigen Aspekten wurden zusätzlich für die Kompostierung und Vergärung günstigere Annahmen getroffen als in den früheren Studien. Die Partner der Erstellung waren die gleichen wie früher und natürlich gab es ein internes Peer Review. Daher ist dieses Argument als haltlos zu betrachten.

2. „Bei guter Praxis in Grüngutverwertungsanlagen werden heutzutage neben Kompostierung und Vergärung rund 10-20% des Grüngutes als Energie- Holzschnitzel in Holzschnitzel-feuerungen energetisch genutzt, ebenfalls nicht berücksichtigt in der ERZ-Studie“

Diese Aussage ist falsch: Während der Studie wurde als weiteres Verfahren diskutiert, Holzchnitzel separat einer Schnitzelheizung zuzuführen. Weil Schnitzelheizungen keine so gute Energienutzung inkl. Stromgewinnung erreicht wie das KHKW, wurde auf diese separate Betrachtung verzichtet. Ebenfalls aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde darauf verzichtet, die Holzchnitzelheizung zu einem separaten Verfahren zu machen, weil die Ergebnisse sicher nicht positiver gewesen wären.

3. „Ebenso werden die in der Praxis sehr geschätzten, positiven Wirkungen und Werte von gutem Kompost als nachhaltig wirkender natürlicher Bodenverbesserer (Steigerung Humusgehalt & Bodenleben, CO₂-Fixierung, krankheitsunterdrückende Wirkung, biologische Bodensanierung in intensiven Kulturen wie Beeren, Obst- und Gemüsebau) in der ERZ-Studie nicht bewertet“

Auch diese Aussage ist falsch: Erstmals wurde in dieser Ökobilanz die organische Substanz in Kompost und Gärgut mit einer Gutschrift bewertet. Ob es gelungen ist, in diesem erste Versuch dieses komplexe Thema korrekt zu behandeln, müssen spätere Abklärungen zeigen. Hier meine Rückfrage an den Verfasser dieses Vorwurfs: Hat er schon eine vollständigere Ökobilanz erarbeitet, mir sind dazu jedenfalls keine Hinweise bekannt!

4. „Landwirtschaft als Grüngutverwerter
+ Erneuerbarer Energie aus Holzchnitzel
+ Erneuerbarer Energie als Biogas für Treibstoff oder Ökostrom und Wärme
+ Kompost als wertvoller Bodenverbesserer für natürliche Bodenfruchtbarkeit
Oder wenn schon mit Zukunfts-Verbrennungstechnologien gerechnet wird, wieso nicht auch mit einer futuristischen Grüngutverwertungsanlage für die Stadt Zürich: einer Bioraffinerie zur Gewinnung von erneuerbarer Energie, vegetarischem Futtermittel-Eiweiss, erneuerbaren Industrie-Werkstoffen und natürlichem Bodenverbesserer.
Die IGA Kompostforum ist gerne bereit mit aktuellem zukunftsgerichtetem Grüngutverwertungs-Knowhow an einem konstruktiven Dialog mitzuwirken.“

Mit dem Argument der landwirtschaftlichen Verarbeitung zeigt sich das Kompostforum wieder einmal als nicht sehr praxisnah: Die Studie wurde für die Stadt Zürich erstellt. Dort gibt es bereits einen stadteigenen Landwirtschaftsbetrieb mit Biogasanlage (Juchhof), aber die Mengen an Grüngut würden ihn absolut überschwemmen und er will es nicht. Bevor solche Aussagen getroffen werden, sollten sich die Verfasser zuerst zur Realisierbarkeit und den notwendigen Infrastrukturen Gedanken machen.....

Das Thema Energie aus Holz wurde oben diskutiert und ist behandelt. Das Thema Biogastreibstoff ist in der Studie behandelt, das Verfahren Vergärung geht in der Basisannahme von der Treibstoffnutzung aus. Allerdings braucht es dazu Einheiten in Grössenordnungen, die in der Regel nicht mit jenen von Landwirtschaftsbetrieben vereinbar sind. Das Thema Wert der organischen Substanz wurde behandelt. Die futuristischen Gedanken gehören auf die Ebene Visionen, Ökobilanzen sind ökologische Buchhaltungen von machbaren Wegen, nicht von futuristischen Visionen.

Zum Thema konstruktiver Dialog von Seiten Kompostforum: Mit solchen Falschaussagen wird der Dialog nicht konstruktiver und die Branche nicht besser informiert. Das Kompostforum möchte die Rolle des Sprachorgans für die Branche übernehmen. Diese

Argumente gegen die Ökobilanz müssen in diesem Zusammenhang als Ausrutscher bezeichnet werden. Ob dahinter fehlendes Fachverständnis oder Kalkül stand, müssen die Verfasser der Kritikpunkte selber wissen. Falls das Kompostforum längerfristig die Rolle des Sprachrohrs für die Branche übernehmen will, dürfen solche Ausrutscher nicht mehr vorkommen. Auch muss sichergestellt werden, dass die Grundlagen stimmen (wahrscheinlich verfügten die Verfasser der Stellungnahme nicht einmal über die vollständige Ökobilanz).

5. „Bei der Kehrlichtverbrennung wurde mit allenfalls künftig möglichen – jedoch nicht mit aktuell realisierten- energetischen Kennwerten einer möglichen Kehrlichtverbrennungsanlage von anno 2011 gerechnet. Für die Vergärung/Kompostierung wurden alte Werte spezifischer Anlagen eingesetzt.“

Diese Behauptung ist falsch. Die Ergebnisse der Verbrennung in der heutigen Zürcher KVA werden in der Studie bilanziert und diskutiert. Dieses wurde von den Autoren der Stellungnahme leider nicht bemerkt. Übersehen oder nicht gelesen wurde auch die Optimierung, welche bei der Vergärung eine um 50% tiefere Methanemission rechnet, eine Verbesserung, welche schon in früheren Ökobilanzen angeregt wurde. Es wurden auch andere Optimierungen für die Vergärung und Kompostierung eingesetzt.

Da ich sonst in verschiedenen Gremien mit Herr Estermann zusammenarbeite, stellt sich mir die Frage, warum nicht zuerst mit den Verfassern der Studie das Gespräch gesucht wurde, bevor solche Falschdarstellungen in Umlauf gegeben werden? Wir erwarten konstruktive Antworten und eine sachorientierte Darstellung.

Wir hoffen, dass diese Gegendarstellung zu einer sachlicheren Diskussion und Information im Umfeld der Grüngutbewirtschaftung führt und bitten die involvierten Stellen, das Ihre dazu beizutragen. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Umwelt- und Kompostberatung

Konrad Schleiss